Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 48

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

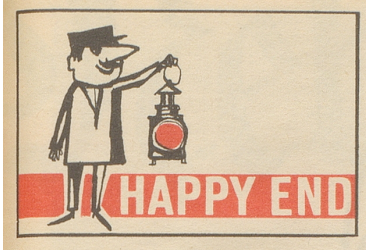
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



In Amerika erzählt man sich, daß der Chirurg, der Präsident Johnson im Bethseda-Hospital operierte, den Instruktionen seines Patienten folgend, möglichst viele Skalpelle zur Operation benützte. So wie der Präsident für jeden Federstrich eine extra Füllfeder gebraucht, die er den Beteiligten bei Signierung eines Vertrages oder Unterzeichnung eines Gesetzes als Souvenir schenkt, wurden die Operationsmesser an die Kongreßmitgieder verschenkt, die dem neuen Medicare-Gesetz zugestimmt hatten.

*

Immer noch ist es für Poeten sehr schwer, sich den Lebensunterhalt durch die Dichtkunst zu verdienen. So wie die singenden Boxer und filmenden Schlittschuhläufer müssen sich auch die Dichter nach einem Nebeneinkommen umsehen. Als Beispiel wird der amerikanische Lyriker John Ciardi genannt, der in vielen Monaten ein Gedicht für 35 Dollar an eine Zeitung verkaufte, aber vom Chicago Art Club 750 Dollar für den Vortrag des Gedichtes in einer Clubveranstaltung erhielt.

*

Eine amerikanische Zeitung fragt ihre Leser: «Erinnern Sie sich daran, wie uns die Politiker vor den Wahlen Sonne, Mond und Sterne versprachen? Jetzt versprechen es die Wissenschafter.»

*

In einer Parkverbotszone in Richmond im amerikanischen Staat Virginia stellte ein Autofahrer seinen Wagen ab, ließ aber hinter dem Scheibenwischer einen Zettel mit den Worten zurück: «In offiziellem Auftrag!» Als er nach einigen Stunden zu seinem Auto zurückkehrte, fand er ein Strafmandat vor mit folgender Bemerkung des Polizisten: «Ich auch!»

*

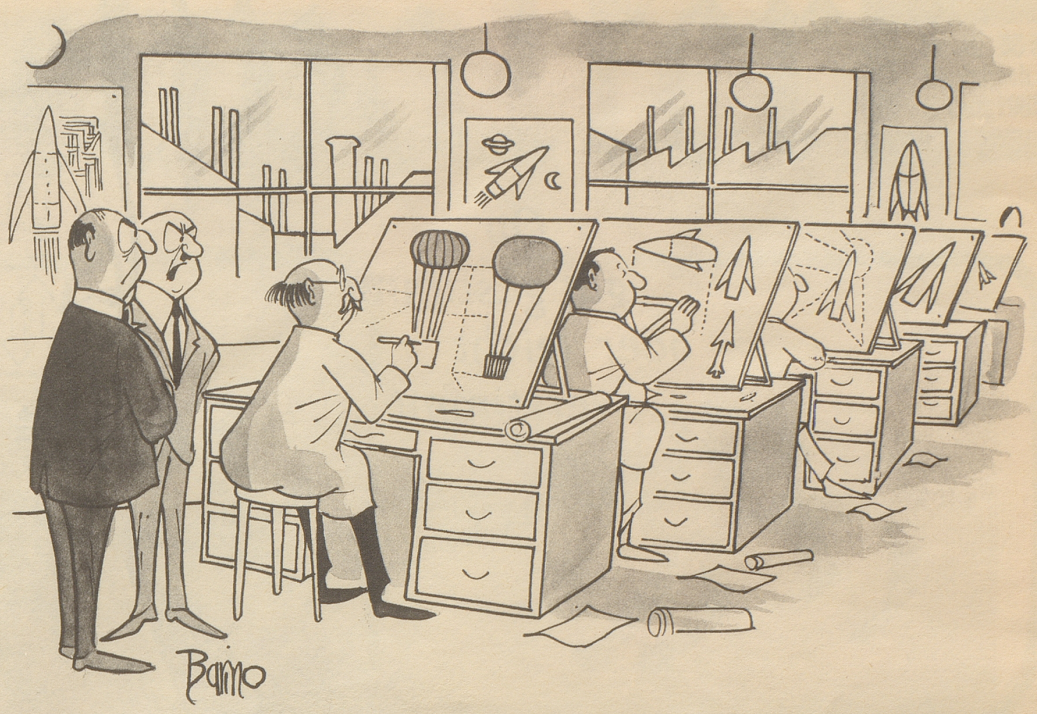
Weil die meisten Autofahrer an ‹Daniel's Motel› in Kentucky vorbeisausten, ließ er sich ein neues Schild mit der Aufschrift ‹Daniel's Mototel› anbringen. Von den vielen Autofahrern, die meinten, Daniel auf seinen Schreibfehler aufmerksam machen zu müssen, blieb ein guter Teil auch als Gast im Motel.

*

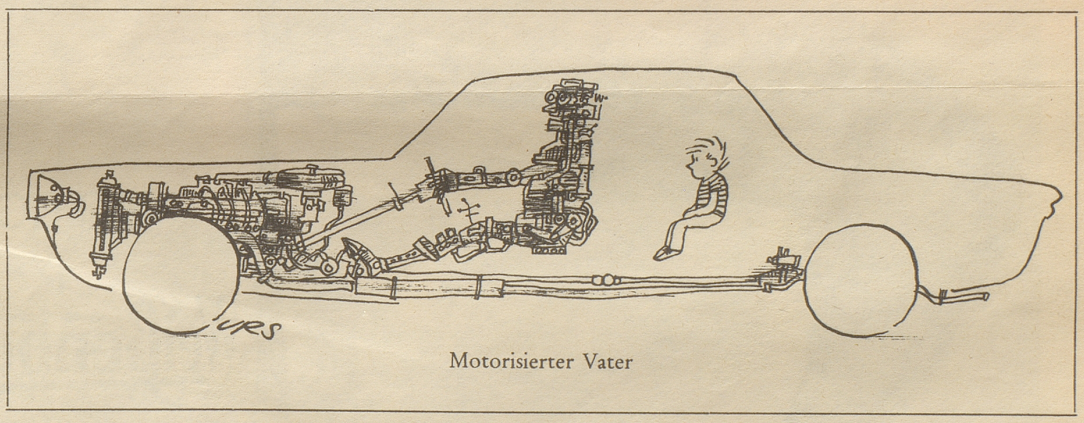
Wie das amerikanische Nachrichtenmagazin ‹Newsweek› berichtet, erwartet der sowjetische Büchermarkt einen sicheren Bestseller. Das Zentralkomitee der KPdSU hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen Erfolgsautor, dessen Bücher seit Jahren in keinem russischen Buchladen mehr zu haben sind, neu aufzulegen: die Veröffentlichung ausgewählter Werke von Joseph Stalin ist geplant.

*

«Einen nörgelnden alten Großvater, den man ertragen muß, solange er im Haus bleibt», nannte Präsident Johnson seinen französischen Kollegen de Gaulle vor einigen Gästen im Weißen Haus. Diese undiplomatischen Bemerkungen fanden sofort ihren Weg nach Paris und haben die Beziehungen Washington–Paris wieder um einige Grade abkühlen lassen. TR



« Wirklich höchste Zeit, daß Professor Huber pensioniert wird. »



Motorisierter Vater

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel